

# Husumer Nachrichten

FREITAG, 25. APRIL 2014

HUN SEITE 7

## Inhalt

Husum, Bredstedt & Umland ..... S. 8  
 Friedrichstadt & Umland ..... S. 9  
 Nordfriesische Nachrichten ..... S. 10  
 Termine & Notdienste ..... S. 12  
 Kreis Nordfriesland ..... S. 13  
 Aus der Region ..... S. 14  
 Nordfriesland Extra ..... S. 25

## Nachrichten

### Auf Paddel-Tour in Kanada

**HUSUM** Im Sommer 2011 unternahmen vier Männer aus Nordfriesland, Hamburg und Hannover – zwischen 53 und 61 Jahre alt – eine Paddel-Tour durch die Wildnis des kanadischen Yukon-Territoriums. Nach einmonatiger Vorbereitung starteten sie von der einstigen Goldgräber-Stadt Dawson City mit dem Helikopter zum Miner Rivers und paddelten ab den Ogilvie-Bergen vier Wochen gen Norden. Rüdiger Otto von Brocken war Teilnehmer dieser Expedition und schildert am Mittwoch, 30. April, ab 15 Uhr in der Altenbegegnungsstätte in der Norderstraße 2 anhand eines Filmvortrags ein echtes Abenteuer mit glücklichem Ausgang.

### Tourist-Info am Sonntag geöffnet

**HUSUM** Anlässlich des Husumer Landmarktes mit verkaufsoffenem Sonntag am 27. April ist die Tourist Information (TI) im Gebäude des Alten Rathauses in der Großstraße 27 von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Am Maifeier-Donnerstag, 1. Mai, öffnet die TI ebenfalls ihre Türen, und zwar von 10 bis 14 Uhr. Ansonsten gelten die Sommer-Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr und Sonnabend von 10 bis 16 Uhr. Das TI-Team steht zur Unterkunftsvermittlung, für den Verkauf von Fahrkarten – etwa zu Schiffsausflügen – und mit vielen Tipps rund um den Aufenthalt in der Husumer Bucht zur Verfügung.

### Wochenmarkt wird vorverlegt

**HUSUM** Wegen des Feiertages wird der Husumer Wochenmarkt von Donnerstag, 1. Mai, auf Mittwoch, 30. April, vorverlegt. Die Marktandacht wird dann ebenfalls am Mittwoch – um 10 Uhr – gefeiert. So wird auch am Himmelfahrts-Donnerstag (29. Mai) verfahren. Der Markt ist dann ebenfalls am Mittwoch (28. Mai).

## Stine Stöber

### Lobenswertes Beispiel



Neulich habe ich etwas wirklich Nachahmenswertes gehört: Eine Nachbarin erzählte mir von einem jungen Mann, der gerne am Deich spazieren geht – und immer eine große

Tüte dabei hat. In diese stopft er den ganzen Müll, den er während seiner Wanderung so findet, hauptsächlich Plastik und andere Sachen, die sich nicht von selbst kompostieren. Am Ende ist die Tüte dann fast immer voll. Sehr lobenswert, dass der junge Mann das macht, aber auch sehr schade, dass es überhaupt notwendig ist. Denn eigentlich will doch jeder, der dort läuft, die Natur genießen. Wie kommt man dann bloß darauf, seinen Abfall einfach so in die Gegend zu werfen?  
 Telefon 04841/89651310

Stine Stöber

## Ein Herz für die gegenständliche Malerei

Galerist Ocke Peters startet in Husum neu durch

**HUSUM** „Irgendwann werde ich ja mal aufhören“, sagt Ocke Peters – und setzt nachdenklich „müssen“ dazu. Doch dieses „irgendwann“ liegt für den energiegeladenen 75-Jährigen, so scheint's, noch in weiter Ferne. Denn gerade startet er neu durch: mit der Galerie Peters im Treibweg 41. Hier wird am Sonntag, 27. April, um 11.30 Uhr die erste Ausstellung in den neuen Räumen eröffnet – mit 60 Gemälden von sechs Norddeutschen Realisten. Die Schau ist bis zum 1. Juni zu sehen.

Es ist nicht das erste Mal, dass Peters auf die Zugkraft dieser Künstlergemeinschaft setzt: Bereits 2003, als er über seinem Antiquitätengeschäft in Hattstedt eine Galerie eröffnete, waren es vier Norddeutsche Realisten, die die Besucher lockten. Und auch damals kam hoher Besuch, eröffnete doch keine Geringere als Ute Erdsieck-Rave – bis 2009

„Solange ich noch Bilder und Möbel schleppen kann und es mir Spaß bringt, mache ich halt weiter.“

Ocke Peters  
 Galerist und Restaurator

Bildungsministerin in Kiel – die Ausstellung. Diesmal hat sich Ex-Ministerpräsident Björn Engholm angesagt. „Wir sind schon lange befreundet“, erzählt Peters. „Kennengelernt haben wir uns, als er als junger Politiker nach Kiel kam und ich als Redakteur bei der Deutschen Presse-Agentur war.“ Berufsbedingt hatten beide immer wieder miteinander zu tun und entdeckten ihre gemeinsame Leidenschaft für die Kunst.

Vor 25 Jahren habe ihm Engholm mal gesagt: „Da in Gelting, da malt einer, den müsstest du dir merken.“ Er habe die Sache leider zunächst nicht weiter verfolgt. Und dann war es zu spät: Denn Engholm hatte von Klaus Fußmann gesprochen – damals noch ein junger, aufstrebender Künstler, heute ein bedeutender zeitgenössischer Maler und Grafiker, der von 1974 bis 2005 als Professor an der Berliner Hochschule der Künste auch einige der späteren Norddeutschen Realisten zu seinen Meisterschülern zählte.

Dass Peters jetzt, so viele Jahre später, seine erste Ausstellung am Treibweg auch mit einem Dutzend Werke von Fußmann bestücken kann, freut den rührigen Galeristen, der gern bei Auktionen mitbietet. Und dabei ein untrügliches Gespür für Kunst beweist, das er von seinem Vater geerbt hat. So entdeckte Ocke Peters schon in jungen Jahren seine Leidenschaft für Antiquitäten, bald ergänzt durch das Interesse für alte Maler. Inzwischen besitzt er mehr als 70 Werke von Heinrich Petersen-Kiel (1881-1955), die seine heimischen Wände über der Galerie am Treibweg schmücken. „Irgendwann werde ich die auch mal ausstellen.“

Zunächst aber sind die Werke der Realisten dran. Aktuelle Kunst, mit der der Galerist, für den das Geschäft mit Antiquitäten und die Restauration alter Möbel wichtige Standbeine bleiben, auch ein junges Publikum erreichen will. Dabei bleiben in Zukunft aber auch abstrakte Gemälde wie die des Dithmarschers Markus Sievers nicht ausgeklammert. Ihm hatte er bereits vor drei Jahren ein Forum in seiner Hattstedter Galerie gegeben. „Mein Herz aber gehört der alten Kunst“, gibt Peters unumwunden zu. Und dergewandlichen Malerei. Mit dieser ist sein Archiv denn auch reich bestückt: Etliche hundert Werke sind dort gelagert. Genug Potenzial für zukünftige Ausstellungen, die er gern unter ein Motto stellt. „Die aktuelle Ausstellung könnte man ‚Sylt, Sand & Sonne‘ betiteln“, grübelt er, verwirft den Gedanken aber gleich wieder: „Zu abgedroschen.“ Egal. Sylt spielt jedenfalls thematisch eine große Rolle bei den Werken der „Sechs“ (Till Warwas, Brigitta Borchert, Frank Suplie, Andre Krigar, Hans-Jachim Billib und Tobias Duwe), die ab Sonntag zu sehen sind. Und auch die Arbeiten von Fußmann zeigen Szenen aus Schleswig-Holstein. Den Künstlern aus dem Norden und der Landschaft Nordfrieslands fühlt sich Ocke Peters eng verbunden. „Solange ich noch Bilder und Möbel schleppen kann und es mir Spaß bringt, mache ich halt weiter“, sagt der Galerist lächelnd. Und das „irgendwann aufhören“ rückt in ganz weite Ferne. Karin Rohr



Hat etliche hundert Werke in seiner Sammlung: Ocke Peters. KARIN ROHR

## Verjüngungskur für die Tine



HERBERT MÜLLERCHEN

**HUSUM** Ordentlicher Staub wird am Fuß der Tine auf dem Marktplatz aufgewirbelt. Grund sind umfangreiche Sanierungsarbeiten am Granitkörper des Asmussen-Woldsen-Brunnens. „Die Fugen entlang der gesamten Einfassung müssen erneuert werden“, erläutert Rathaus-Sprecherin Doris

Lorenzen. Dafür ist der Brunnen zur Sicherheit abgesperrt worden. Weiterhin soll das Husumer Wahrzeichen entschlammt und die Schläuche zu den Wasserspeiern erneuert werden, so Lorenzen weiter. Die Sanierung werde etwa drei Wochen in Anspruch nehmen. hjm

## Mit eisernem Willen zurück ins Leben

**HUSUM** Es war ein ganz besonderes Jubiläum für Stefan Schmalz: Der Frührentner feierte nicht seinen tatsächlichen Geburtstag – der ist erst am 14. Mai, wenn er 47 Jahre alt wird –, sondern beging eher in stiller Dankbarkeit den Beginn seines zweiten Lebens. „Ich habe halt zwei Mal im Jahr Geburtstag“, sagt er.

„Wenn es geht, will ich noch mit 90 Jahren Wing-Tsun unterrichten.“

Stefan Schmalz  
 Kampfsport-Lehrer

Es ist jetzt genau ein Vierteljahrhundert her: Im April 1989 verunfallte Schmalz von Töndesstraße 5 in der sogenannten Todeskurve. „Ich war eine halbe Stunde lang klinisch tot“, beschreibt der frühere Tischler den Anfang seiner Krankengeschichte. Zwölf Tage lag der Husumer im Koma, drei Monate im Bett und war noch ein halbes Jahr danach an den Rollstuhl gefesselt. „Im Heider Krankenhaus haben sie mir das Leben gerettet“, sagt der heutige Wing-Tsun-Meister dankbar. Und bundesweit

sei er der Einzige, der trotz Spastik und Ataxie – der medizinische Oberbegriff für verschiedene Störungen der Bewegungskoordination – Schüler in dieser Kampfsportart selbstständig unterrichtet.

Schon im Krankenbett trainierte er mit Hanteln. „Ich hatte sofort den energischen Willen, wieder gehen zu können“, beschreibt Schmalz den Ansatz, der ihn bereits 1991 in Heidelberg seine erste Wing-Tsun-Prüfung bestehen ließ. Von den damaligen Teilnehmern sei heute keiner mehr aktiv, weiß der Sportler, der auch seine Krankengymnastik abbrach, um sich selber zu helfen. Das klappte: Bereits 1992 bekam der Rekonvaleszent seinen Führerschein zurück.

Mit eisernem Willen strebte Stefan Schmalz nach mehr Lebensqualität und lernte 1997 wieder Fahrradfahren. Sein grob- und feinmotorisches Körpergefühl entwickelte sich so exorbitant, dass 1998 ein weiterer Meilenstein in Schmalz' neuem Leben gesetzt werden konnte: Er begann, als Wing-Tsun-Lehrer Kurse im Fitness-Studio anzubieten. Der 46-Jährige erwarb mehrere Meistergrade, die ihn seit 2013 auch befähigen, zu

Hause Privatunterricht zu geben. Die Wing-Tsun-Kampfkunst hat seinen Alltag erleichtert. Nun will er diesen Sport verbreiten, will Kindern, Jugendlichen und Behinderten zeigen, dass es sich lohnt, ihn zu erlernen. Seit mehr als 20 Jahren ist er erwerbsunfähig, aber Wing-Tsun will er dennoch immer weiter unterrichten – „wenn es geht, noch mit 90 Jahren“. Sein Ziel ist nun sein sechster Meistergrad – und das wird dann wohl wieder ein Grund zum Feiern. ecg



Stefan Schmalz hat sich dem Wing-Tsun verschrieben. ECG